

ACADEMIE SERBE DES SCIENCES ET DES ARTS
INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

BALCANICA

ANNUAIRE DE L'INSTITUT DES ETUDES BALKANIQUES

XXIII

HOMMAGE A NIKOLA TASIĆ
A L'OCCASION DE SES SOIXANTE ANS

Rédacteur - en - chef

RADOVAN SAMARDŽIĆ

Membre de l'Académie Serbe des Sciences et des Arts

Rédigé par

MILUTIN GARAŠANIN

Membre de l'Académie Serbe des Sciences et des Arts

DRAGOSLAV SREJOVIĆ

Membre de l'Académie Serbe des Sciences et des Arts

Membres de la Rédaction

De Yougoslavie: **MILUTIN GARAŠANIN, RADOVAN SAMARDŽIĆ, MILKA IVIĆ,**
ČEDOMIR POPOV, DRAGOSLAV ANTONIJEVIĆ, VESELIN ĐURETIĆ,
MIODRAG STOJANOVIĆ

De l'étranger: **ANTOINE-EMILE TACHIAOS (Thessalonique), DIMITRIJE ĐORĐEVIĆ**
(Santa Barbara - Californie), ALEKSANDAR FOL (Sofia), NIKOLAJ TOLSTOJ (Moscou)

BELGRADE

1992



Bogdan BRUKNER
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte
Novi Sad

VON DER VORURBANEN BIS ZUR PROTOURBANEN GESELLSCHAFT IN SÜDOSTEUROPA

Abstract. – Unter Verwendung der neuesten Erkenntnisse in der Archäologie, erklärt der Autor die allmählichen Veränderungen in der Art und Weise des Aufbaus von Siedlungen in den Kulturen des V. und IV. Jahrtausends v.u.Z. im Raum Südosteuropas.

In den letzten Jahren haben sich unsere Erkenntnisse über die Formierung und Entwicklung der dynamischen vorurbanen Gemeinschaften in Südosteuropa im Laufe des vierten Jahrtausends v. u. Z., erweitert. Unsere Aufmerksamkeit lenken vor allem die zum Vinča-Pločnik-Gumelnita-Karanovo VI-Cucuteni-Tripolje-Zivilisationskomplex gehörenden Völkerschaften auf sich. Ein äußerst wesentlicher Beweis der potentiellen Möglichkeiten für die Formierung vorurbaner Siedlungen scheint die Tatsache zu sein, daß in der Vinča – und etwas später in der Gumelnita-Gruppe während des vierten Millenniums v.u. Z. die Kupferexploitation begann.

Die Fundorte Rudna Glava in Ostjugoslawien und Ai Bunar in Bulgarien sind extreme Beispiele der vielschichtigen Aktivität spätneolithischer und frühneolithischer Siedlergruppen auf dem Balkan.¹ Die primäre Erzgewinnung in der Vinča- und Gumelnita-Gruppe ist nur einer der Beweise, daß sich im vierten Jahrtausend v.u.Z. die soziale Struktur in den neolithischen Siedlungen im Südosten Europas geändert hat. Entsprechend dieser Tatsache änderte sich auch das Konzept des Modells der Errichtung von Siedlungen und einzelnen Wohnobjekten. Es beseht kein Zweifel, daß sich im Südosten Europas im Laufe des vierten Jahrtausends v.u.Z. Gemeinschaften bildeten, in denen die vorurbane und fast protourbane soziale Hierarchie dominierte. Diese Feststel-

¹ B. Jovanović, *Rudna Glava, najstarije rudarstvo bakra na Centralnom Balkanu*, Beograd 1986, passim, E.N. Černych, *Горное дело и металлургия в древнейшей Болгарии*, София 1978, passim.

lung erachten wir am besten bestätigt durch die Entdeckung des Gräberfeldes in Varna (Bulgarien).² Die große Menge der Grabbeigaben aus Gold ist ein Hinweis, der auf die soziale Gliederung der Bewohner in der äneolithischen Siedlung anleitet. In der Siedlung von Varna unterlag die Interaktion der Bewohner zweifellos den neuen Regeln, in denen die Tendenzen des Überganges auf vielseitige Formen der Kommunikation sichtbar sind. Wie das Beispiel Varnas zeigt, befinden wir uns hier – bedingt gesagt – an der Wende von der ländlichen in die städtische Agglomeration, die freilich noch keine Merkmale einer zukünftigen Stadt enthält. Hier handelt es sich vielmehr um eine Basis, die der städtischen Anlage vorangeht, wie sie in der Antike bekannt wird. Es ist jedoch augenscheinlich, daß in Siedlungen vom Typ Varnas das Leben nicht so verlief, wie im frühen oder mittleren Neolithikum.

Wir erachten aber gleichfalls, daß aufgrund des Typs der Nekropole in Varna und der Angaben über die Kupfernutzung in den Vinča- und Cucuteni-Tripolje-Siedlungen nicht behauptet werden kann, daß der Beginn der primitiven Kupfergewinnung an und für sich ein Beweis für den Ausgangspunkt der Errichtung protourbaner Siedlungen darstellt. Vielmehr wäre darauf zu schließen, daß sich dynamische Siedlungskerne, die bei der Einrichtung und Vervollkommnung neuer und verschiedenartiger sozial-ökonomischer Verbindungen zwischen den Wohnsitzen, aussonderten.

Im Ganzen betrachtet, änderte sich der Charakter der Aktivitäten der bodengebundenen Bevölkerung im Laufe des vierten Jahrtausends v.u.Z. in den riesigen Weiten der Pannonischen Niederung und in Südosteuropa sehr langsam und fast unmerklich. Aufgrund des archäologischen Fundstoffs war anscheinend der neolithische Inhalt der sozial-ökonomischen Organisation in den Siedlungen vom Typ Vinča-Herpaly-Cucuteni-Tripolje-Gumelnita so stark, daß unter der Bezeichnung »vorurbane Gesellschaft (Gemeinschaft)« vor allem an die zivilisatorisch-sozialen Merkmale der Formierung von Siedlungen und an die Interaktion der Bewohner in diesen Siedlungen gedacht wird.³ Eben in der Art der Planung der Errichtung von Siedlungen und Wohnobjekten in der zweiten Hälfte des vierten Jahrtausends v.u.Z. werden neue Tendenzen bemerkbar. Es handelt sich hierbei um schwer ersichtliche Phasen der Wandlung in einen neuen Lebensinhalt, der aus vielen Gründen nicht in eine typische Stadtagglomeration überwachsen konnte – außer natürlich in Griechenland.

Die bisherigen Erkenntnisse erlauben es noch nicht, mit Sicherheit zu behaupten, daß in den Modellen der Wohnanlagen auf den Akropolen vom Typ

² *The First Civilization in Europe and the Oldest Gold in the World – Varna, Bulgaria*, Nippon Television Network Cultural Society 1983.

³ *Vinča and its World*, Internationale Symposium, The Danubium Region from 6000 to 3000 BC, Belgrade 1990, passim; N. Kalicz – P. Raczky, *Berettyóújfalu-Herpály, Eine Siedlung der Herpály-Kultur, Alltag und Religion, Jungsteinzeit in Ost-Ungarn, Frankfurt am Main 1990*, 117–139; Preistoria Daciei, *Cultura Cucuteni*, Bucuresti 1980, 75–82; ёнеолит СССР, Языков Правобережная и Молдавия, Москва 1982, 166–252, Н. Тодорова, *The Eneolithic Bulgaria*, BAR 49, 1979, passim.

Sesklo und Dimini protourbane Strukturen entdeckt worden sind.⁴ Eines ist mit Bestimmtheit zu behaupten, daß die spätneolithischen befestigten Siedlungen in Sesklo und Dimini – im geschichtlichen Sinne – Vorgänger der Festungen-Paläste in Tyrins und Mykene sind. Demnach ist es nicht umstritten, daß seit dem Spätneolithikum – daher seit der ersten Hälfte des vierten Jahrtausends und weiterhin, durch 14 oder 13 Jahrhunderte v.u.Z. als sich Tyrins und Mykene im Zenit befanden, bis zum achten Jahrhundert v.u.Z. – in einzelnen Teilen Griechenlands die Kontinuität der Transformation von der vor- und protourbanen Gesellschaft bis zur Aussonderung der Polis oder des Stadt-Staates verfolgt werden kann.

Im Inneren des Balkans waltete eine andere Situation. Im Laufe des vierten Millenniums beginnt die Transformation in Richtung von Siedlungen, die den Charakter einer vorurbanen Entwicklung aufweisen. In den späten Vinča-Pločnik-Siedlungen vom Typ Gomolava konzentrieren sich die Wohnobjekte auf immer kleinere Flächen.⁵ Die große Konzentration, die Ballung der Häuser auf einem kleinen Areal, führte zur Auflösung der alten Kanone, denen zufolge die Siedlung vom Gräberfeld getrennt angelegt war. So wurde z.B. auf Gomolava zwischen zwei kleinen Wohnbautenzonen eine komplette Mikro-Nekropole mit 25 Bestatteten freigelegt.⁶ Damit ist die Abweichung vom früheren Modell der Wohnanlage in der älteren neolithischen Siedlung auf Gomolava bewiesen. Jetzt werden in den kleinen Zonen der bewohnten Flächen immer neuere und verschiedenartigere Kategorien von Bewohnern evident. Auf dem Tell Poljanica im Nordosten von Bulgarien wurde eine befestigte Siedlung aus dem vierten Jahrtausend v.u.Z festgestellt, deren Errichtungsweise auf vorurbane Strukturen hinweist.⁷ Zu einer ähnlichen Schlußfolgerung führt die Analyse der befestigten Siedlung aus der Cucutein A 2 – und Cucutein B-Phase in Truessti im Norden der Moldau mit 98 Häusern⁸ auf ungefähr 25000 m². Das gleiche ist gültig für Habasesti wo 44 Wohnobjekte zum Vorschein gekommen sind.⁹

In den südwestlichen Teilen und in der Moldau, kommen während der Tripolje B 2-Cucuteni A-B2 der Ukraine. Phase die vorurbanen Siedlungsmodelle immer stärker zum Ausdruck. Das Modell der runden Siedlungsanlage mit einer großen Zahl von Häusern, die konzentrische Kreise bilden, wird eine der üblichen Wohnstätten. In Vladimirovka kamen 200 Wohnobjekte zum Vorschein.¹⁰ Auf dem Fundort Petrenin in der Moldau wurden in

⁴ *Neolithic Greece*, 1973, 176–179; I. Aslanis, *Befestigungsanlagen in Nordgriechenland vom Chalkolithikum bis zum Beginn der frühen Bronzezeit*, Vinča and its World, Internationale Symposium, The Danubium Region from 6000 to 3000 BC, Belgrade 1990, 183–188.

⁵ B. Brukner, *Die Siedlung der Vinča-Gruppe...*, Gomolava II, Internationale Symposium, Novi Sad 1988, 25.

⁶ B. Brukner, *op.cit.*, 25

⁷ H. Todorova *Zur Chronologie der bulgarischen Urgeschichte*, Al Passaggio dal Neolitico all'età del Bronzo nell'Europa Centrale e nell Regione Alpina, Verona 1982, Abb.1.

⁸ A. Florescu, *Befestigungsanlagen der spätneolithischen Siedlungen im Danau-Karpatenraum*, Študijne Zvesti 17, Nitra 1969, 112.

⁹ *Preistoria Daciei, op. cit.*, 75.

¹⁰ Vladimirovka

neun konzentrischen Kreisen 500 Häuser freigelegt, die ungefähr viertausend Einwohner umfaßten.¹¹ Zweifellos handelt es sich hier um Siedlungen, deren Einrichtung von Verbindungen und Beziehungen auf höheren und organisierten Lebensformen basierte. Sie enthalten einen sorgfältig geplanten Ausbau von Kommunikationen und Objekten, die Formierung von Einrichtungen für gemeinsame Bedürfnisse der Einwohner usw. Wir befinden uns hier in der Phase der vorurbanen gesellschaftlichen Organisation. Da die Tripolje B 2-Phase ganz an das Ende des vierten Millenniums v.u.Z. datiert ist und sie kulturell-chronologisch der Cucuteni B-Phase in Rumänien sehr nahesteht, ist daraus zu schliessen, daß im Raum nordwestlich von den Küsten des Schwarzen Meeres in der Mitte des vierten Jahrtausend, die in Griechenland am Anfang des vierten Millenniums begonnene vorurbane Phase der äneolithischen Gemeinschaften, beendet war.¹²

In dieser kurzen und summarisch dargelegten Mitteilung ist auf einzelne Beispiele der Formierung von vorurbanen Siedlungen im Südosten Europas und im ukrainisch-moldauischen Raum hingewiesen. Es wird im archäologisch-geschichtlichen Sinne als nützlich erachtet, die kreative Rolle der Kulturgruppen Vinča-Gumelnita-Cucuteni-Tripolje zu unterstreichen, da sie durch ihre ökonomische, soziale und gesellschaftliche Kraft (Stärke) die Transformation der typisch dörflichen in vorurbane Agglomerationen eingeleitet haben. Leider gab es in Südosteuropa während der Bronze- und Eisenzeit – außer in Griechenland – keine Bedingungen für die Beendigung des Formierungsprozesses der Städte vor der römischen Herrschaft über diese Gebiete. Hier wurden die griechischen Zentren an der Schwarzmeerküste, die nicht wesentlich den Ausbau von Stadtbaltungen im Inneren des Balkans beeinflussten, nicht in Betracht genommen.

ОД ПРЕУРБАНОГ КА ПРОТОУРБАНОМ ДРУШТВУ У ЈУГОИСТОЧНОЈ ЕВРОПИ

Резиме

Последњих година су се проширила наша сазнања о формирању и развоју динамичних преурбаних друштава у југоисточној Европи од средине петог и током четвртог миленија п.н.е. Нашу пажњу привлаче, пре свега заједнице које припадају Винча-Плочник-Гумелница-Караново-Кухутени-Триполе цивилизационом комплексу. Чини нам се врло битним условом чињеница, да се у винчанској, а нешто касније у Гумелница групи, у V и IV миленијуму п.н.е. почиње са експлоатацијом бакра.

Рудна глава у источној Југославији и Аи Бунар у Бугарској су јасни докази слојевите активности познеолитских и ранеолеолитских људских група на Балкану.

¹¹ *Late-Tripolian Tribes of Northern Moldavia*, Kishinev 1981.

¹² *ëneolit SSSR, ëneolit Pravoberežnoç i Moldavii, Moskva 1982, tab.; Neolithic Greece, op.cit., 120 (Chronological Table).*

Мења се социјална структура у неолитским насељима на југоистоку Европе. Такође се формира нови концепт модела подизања насеља и појединих стамбених објеката. Нема сумње, да се на југоистоку Европе од средине V и у току IV миленија п.н.е. јављају заједнице у којима преовлађује преурбано и готово протоурбано уређење насеља. Врло добри примери су Гомолава и Винча у Србији. Као илустрацију нових тенденција помињемо некрополу у Варни (Бугарска). Велика количина златних прилога у гробовима један је од доказа који упућују на друштвену стратификацију у насељима Варна културе. На примеру Варне, налазимо се на преласку из сеоске у градску агломерацију, која не носи у себи предзнаке будућег града. Овде се не ради о фази која прелазити подизању античког града. Међутим, очигледно је да се у насељима типа Варна не живи као у старијем или средњем неолиту. Концентрација станишта је знатна. Типологија насеља је функционална и хармонична. Могло би се закључити да се сада издвајају све више динамични насебински нуклеуси који почињу да предњаче у успостављању и усавршавању нових и разноврсних друштвено-економских веза у стаништима. Ова фаза преурбаних насеља, врло полагаано, готово неприметно, мења карактер активности сеоског живља у току IV мил. п.н.е. на огромним пространим Панонске низије и Југоисточне Европе.

Међутим, изгледа да је неолитско наслеђе у социјално-економској организацији у насељима типа Винча-Херпал-Кукутени-Трипоље-Гумелница, на основу археолошког материјала, толико јако, тако да се дефиницијом „преурбано друштво (заједница)“, пре свега мисли на моделе већих сеоских агломерација и нове облике интеракције житеља у тим насељима. У начину како се планирају и изграђују насеља у другој половини IV мил. п.н.е., како се подижу куће за становање – видљиве су нове тенденције. Ради се о тешко уочљивим фазама прерастања у нови квалитет живљења који, због многих разлога није успео да прерасте у тишину градску агломерацију – осим, наравно, у Грчкој, када је у питању Балканско полуострво.

